



## ANREGUNGEN ZUR SCHUL- UND UNTERRICHTSENTWICKLUNG 3/2015

**DER KOMPETENZORIENTIERTE  
LEHRPLAN AM GYMNASIUM –  
FACHLEHRPLAN ENGLISCH**

Grundschule  
Sekundarschule  
Gemeinschaftsschule  
Gesamtschule  
Gymnasium  
Fachgymnasium  
Förderschule  
Berufsbildende Schule

**WAS SIND DIE WESENTLICHEN UNTERSCHIEDE ZWISCHEN DEN BISHERIGEN  
RAHMENRICHTLINIEN UND DEM NEUEN FACHLEHRPLAN?**

Im Mittelpunkt des Englischunterrichts steht – wie sowohl in den Rahmenrichtlinien als auch im Fachlehrplan Englisch beschrieben – die englische Sprache, die gleichzeitig Ziel und Mittel des Unterrichtsgeschehens ist. Die Einführung der neuen Lehrplangeneration in den allgemeinbildenden Schulen in Sachsen-Anhalt trägt den Veränderungen in der Bildungspolitik in Sachsen-Anhalt und den durch die KMK in den Jahren 2004 bzw. 2012 implementierten Bildungsstandards Rechnung. Der Fachlehrplan Englisch benennt aufbauend auf dem Grundsatzband die fachspezifischen Anforderungen an die Kompetenzentwicklung und die Unterrichtsqualität. Er schlüsselt verbindlich zu erreichende Kompetenzen auf, die sich am Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen und den Bildungsstandards orientieren.

**Anschluss an den Englischunterricht in der  
Grundschule**

Seit dem Schuljahr 2004/05 ist das Fach Englisch obligatorischer Bestandteil des Unterrichts an Grundschulen in Sachsen-Anhalt. Hier wird vorrangig eine elementare mündliche Kommunikationsfähigkeit entwickelt. Der Fachlehrplan Englisch (Grundschule) orientiert sich an modernen fachdidaktischen Prinzipien; bislang gibt es jedoch keine KMK-Vereinbarung zu Kompetenzziele im frühbeginnenden Fremdsprachenunterricht und kein verbindliches von der

Kultusministerkonferenz erarbeitetes Kompetenzmodell. Da in der Grundschule das Primat der Mündlichkeit vorherrscht, legt der Fachlehrplan für den Anfangsunterricht am Gymnasium den Schwerpunkt zunächst auf die Teilkompetenzen „Leseverstehen“ und „Schreiben“, um so die Anschlussfähigkeit an den späteren Fremdsprachenunterricht zu erreichen.

**Veränderungen bei den angestrebten Niveaustufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens**

Veränderungen im Vergleich zu den Rahmenrichtlinien ergeben sich basierend auf dem frühbeginnenden Englischunterricht und den erworbenen Kompetenzen in Bezug auf die zu erreichenden Niveaustufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens:

Schuljahrgang	Rahmenrichtlinien	Fachlehrplan
5/6	A1	A1+/A2
7/8	A2	A1+/A2
9	A2+/B1	A2+/B1
10 bzw. 11	B1	B1/B1+
11/12 bzw. 12/13	B2/C1	B2/C1

Tabelle 1: Niveaustufen Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen

Die jeweils höheren Niveaustufen sind im rezeptiven Bereich zu erwarten.

**Stärkung der Sprachmittlung**

Im Bereich der funktionalen kommunikativen Kompetenz stellt die Einführung der Sprachmittlung (Mediation) in der Sekundarstufe I, die im Sinne eines Spiralcurriculums erfolgt, im Fachlehrplan Englisch einen neuen Anspruch dar. Tabelle 2 zeigt exemplarisch, dass Kompetenzen im Bereich der Sprachmittlung in den einzelnen Schuljahrgängen immer wieder aufgegriffen und systematisch erweitert werden.

**Impressum**

Herausgeber: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung  
Sachsen-Anhalt (LISA)

Autorin: Heike Piornak-Sommerweiß

© ⓘ ⓘ Sie dürfen das Material weiterverbreiten, bearbeiten, verändern und erweitern. Sie müssen den Urheber nennen und kennzeichnen, welche Änderungen sie vorgenommen haben. Sie müssen das Material und Veränderungen unter den gleichen Lizenzbedingungen weitergeben.

Alle bisher erschienenen Informationsblätter finden Sie auch auf dem Bildungsserver Sachsen-Anhalt unter:  
[www.bildung-lsa.de/lisa-kurz-texte](http://www.bildung-lsa.de/lisa-kurz-texte)

## Lernprogression

Sjg.	Die Schülerinnen und Schüler können
11/12 bzw. 12/13	<ul style="list-style-type: none"> <li>wesentliche Inhalte authentischer mündlicher oder schriftlicher Texte mit einem Umfang bis zu 600 Wörtern, auch zu weniger vertrauten Themen, in die jeweils andere Sprache mündlich und vorwiegend vom Deutschen ins Englische schriftlich übertragen,</li> <li>auch längere Textabschnitte übersetzen,</li> <li>interkulturelle Kompetenz und entsprechende kommunikative Strategien einsetzen, um adressatenrelevante Inhalte und Absichten in der jeweils anderen Sprache zu vermitteln,</li> <li>bei der Vermittlung von Informationen ggf. auf Nachfragen eingehen,</li> <li>für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen,</li> <li>kreativ mit Sprache umgehen.</li> </ul>
10	<ul style="list-style-type: none"> <li>längere Äußerungen in Alltagssituationen sowie grundlegende Aussagen aus längeren Texten (bis zu 400 Wörtern) sinngemäß in die jeweils andere Sprache übertragen,</li> <li>kurze Textabschnitte übersetzen,</li> <li>überwiegend deutsche Texte in englischer Sprache und ausgewählte englische Texte in deutscher Sprache adressaten- und situationsgerecht zusammenfassen,</li> <li>als Mittler aus Alltagsgesprächen Informationen erschließen und in der jeweils anderen Sprache sinngemäß wiedergeben.</li> </ul>
9	<ul style="list-style-type: none"> <li>den Inhalt von Literatur und Sachtexten sinngemäß übertragen und zusammenfassen,</li> <li>Äußerungen in vertrauten Alltagssituationen sowie Aussagen aus gut strukturierten Texten in die jeweils andere Sprache übertragen,</li> <li>kurze Textabschnitte zu im Wesentlichen vertrauten Themen übersetzen.</li> </ul>
7/8	<ul style="list-style-type: none"> <li>kurze, einfache sprachlich gesicherte Äußerungen aus Alltagssituationen in mündlicher und schriftlicher Form in die jeweils andere Sprache sinngemäß übertragen,</li> <li>englische Texte in deutscher Sprache zusammenfassen,</li> <li>die Hauptaussage von Gebrauchstexten erschließen und in der jeweils anderen Sprache wiedergeben.</li> </ul>
5/6	<ul style="list-style-type: none"> <li>einfache und vertraute Alltagssituationen überwiegend sinngemäß in die deutsche Sprache übertragen,</li> <li>in simulierten Situationen und einfachen Rollenspielen das Wichtigste in englischer Sprache wiedergeben,</li> <li>kurze Informationen mit einfachen sprachlichen Mitteln in der jeweils anderen Sprache zusammenfassen.</li> </ul>

Tabelle 2: Kompetenzentwicklung im Bereich der Sprachmittlung

## Gleichberechtigte Entwicklung der fünf ausgewiesenen Kompetenzbereiche

Die funktionale kommunikative Kompetenz – bisher Kernstück des Fremdsprachenunterrichts – ist nunmehr einer von fünf Kompetenzbereichen, deren Zusammenspiel der Fachlehrplan einfordert. Er betont zudem im Bereich der funktionalen kommunikativen Kompetenz die Entwicklung einer Diskursfähigkeit in der Fremdsprache, was zu einer Stärkung der Mündlichkeit führt. Das folgende Modell zeigt das Ineinandergreifen der zu entwickelnden Kompetenzen in den verschiedenen Kompetenzbereichen in ihrer Komplexität.



Abbildung 1: Kompetenzmodell für das Fach Englisch (Fachlehrplan Englisch Gymnasium/Fachgymnasium, S. 4)

Im Fachlehrplan Englisch spielt der Kompetenzbereich der Sprachbewusstheit eine wichtige Rolle. Die Lernenden dieser Schulformen sollen die englische Sprache nicht nur bewusst grammatisch und lexikalisch korrekt verwenden, sondern auch eine Sensibilität für Situationen, Gesprächspartner, Stil und Register aufbauen. Die dargestellte Entwicklung von Kompetenzen im Bereich der Sprachbewusstheit ist ein wesentliches Merkmal des Englischunterrichts am Gymnasium bzw. Fachgymnasium; im Fachlehrplan Englisch Sekundarschule ist das Erreichen dieser Sprachbewusstheit (*critical language awareness*) nicht Anliegen.

Die Reflexion über Sprache berücksichtigt wichtige Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen sowie kulturelle und politische Einflüsse auf die Entwicklung der englischen Sprache. In diesem Sinn leistet der Englischunterricht einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung einer interkulturellen Kompetenz und Handlungsfähigkeit. Beispielhaft sei an dieser Stelle auf den Einfluss der „*political correctness*“ auf den Gebrauch der englischen Sprache verwiesen.

# WELCHE ANFORDERUNGEN ERGEBEN SICH AUS DEM FACHLEHRPLAN FÜR DIE PLANUNG UND GESTALTUNG DES UNTERRICHTS?

## Mehrdimensionale kompetenzentwickelnde Lernarrangements

Kompetenzen sind immer vielschichtig und mehrdimensional. Sie lassen sich nicht auf einfaches Können oder einfache Fertigkeiten reduzieren. Für den Englischunterricht bedeutet dies, dass kompetenzentwickelnde Lernarrangements so angelegt sein müssen, dass sie die zur Partizipation an fremdsprachlichen Diskursen notwendigen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse und Einstellungen entwickeln. Der Schwerpunkt des Englischunterrichts liegt auf der Entwicklung von Kompetenzen. Die Arbeit an sprachlichen Mitteln spielt jedoch natürlich nach wie vor eine wichtige Rolle.

Sollen die Schüler und Schülerinnen z. B. die Kompetenz erwerben, höfliche Aufforderungen oder Bitten in der Fremdsprache Englisch auszusprechen, reduziert sich dies nicht auf das Erlernen grammatisch korrekter Formen und der notwendigen Lexik, die als Basiswissen lediglich dienende Funktion haben. Im Beispiel (siehe Abbildung 2) steht die interkulturelle kommunikative Kompetenz, welche die Schüler und Schülerinnen befähigt, situativ adäquat zu (re)agieren, indem sie ihr Gegenüber nicht mit einer Befehlsform brüskieren, im Vordergrund. Die Lernenden müssen natürlich trotzdem über die entsprechenden lexikalischen Mittel verfügen und befähigt werden, die notwendigen grammatischen Formen korrekt zu bilden und zu verwenden.



Abbildung 2: Interkulturelle kommunikative Kompetenz und die Beherrschung sprachlicher Mittel

## Kompetenzen kumulativ entwickeln

Entscheidend für die Entwicklung von Kompetenzen in allen genannten Bereichen ist ein Lernprozess im Sinne eines Spiralcurriculums. Eine gestufte Beschreibung der in den Schuljahrgängen 5/6, 7/8, 9, 10 und der Qualifikationsphase zu erreichenden Entwicklungsstände in den einzelnen Kompetenzbereichen soll (basierend auf den Darstellungen im Fachlehrplan) am Beispiel Hör- und Hörsehverstehen verdeutlicht werden.

Lernprogression	
Sjg.	Die Schülerinnen und Schüler können
11/12 bzw. 12/13	<ul style="list-style-type: none"> <li>Hauptaussagen oder Einzelinformationen aus Hör- und Hörsehverstehenstexten entnehmen und diese Informationen in thematische Zusammenhänge einordnen,</li> <li>Texte global verstehen, auch wenn schnell gesprochen wird oder nicht die Standardsprache verwendet wird [...] auch wenn Hintergrundgeräusche oder die Art der Wiedergabe das Verstehen beeinflussen,</li> <li>komplexe und vielschichtige [...] Texte] erschließen, auch wenn die Thematik vielschichtig ist, nicht dem Erfahrungsschatz entspricht sowie unbekanntes, nicht immer erschließbares Vokabular verwendet wird.</li> </ul>
10	<ul style="list-style-type: none"> <li>komplexe Äußerungen in authentischen Hörsituationen auch mit häufig gebrauchten sozialen und regionalen Sprachvarianten verstehen,</li> <li>die Hauptgedanken von längeren und komplexen Gesprächen, von Vorträgen verstehen [...], die nicht immer dem Erfahrungsumfeld entsprechen sowie Einzelinformationen entnehmen, wenn in normalem Sprechtempo artikuliert wird und komplexe Satzstrukturen verwendet werden.</li> </ul>
9	<ul style="list-style-type: none"> <li>vielschichtige Äußerungen in authentischen Hörsituationen auch in weniger vertrauten Sprachvarianten verstehen,</li> <li>die Hauptgedanken von längeren und komplexen Gesprächen zu Themen, die nicht immer dem Erfahrungsumfeld entsprechen, im Wesentlichen verstehen, sofern deutlich und in normalem Sprechtempo artikuliert und eine zunehmend komplexere Satzstruktur verwendet wird.</li> </ul>
7/8	<ul style="list-style-type: none"> <li>komplexe Äußerungen und Aufgabenstellungen verstehen, die auf bekanntem bzw. leicht erschließbarem Wortschatz aufbauen,</li> <li>Hauptgedanken und Details in komplexen Gesprächen [...] erfassen, die deutlich und in normalem Tempo mit zunehmend unbekanntem, aber erschließbarem Wortschatz in verschiedenen Sprechvarianten (BE, AE) gesprochen werden.</li> </ul>
5/6	<ul style="list-style-type: none"> <li>einfache Äußerungen, die auf bekanntem Wortschatz aufbauen, verstehen,</li> <li>Hauptgedanken und Details in didaktisch aufbereiteten Gesprächen, die langsam und deutlich mit weitestgehend geläufigem Wortschatz in einfacher Standardsprache dargeboten werden bzw. über visuelle Hilfen rezipierbar sind, erfassen.</li> </ul>

Tabelle 2: Lernprogression im Bereich Hör- und Hörsehverstehen

## Entwicklung von Schlüsselkompetenzen

Neu für den Fachlehrplan Englisch am Gymnasium/Fachgymnasium ist, dass er der Zweiteilung des Lehrplanwerkes in einen Grundsatzband und die Fachlehrpläne gerecht werden muss. Damit wird durch das Ausweisen von Schlüsselkompetenzen eine zusätzliche Ebene der Kompetenzentwicklung definiert, die unmittelbare Auswirkungen auf den Unterricht und dessen Planung in dieser Schulform hat. Basierend auf den allgemeinen Anforderungen an die Kompetenzentwicklung legt die Fachschaft fest, welchen Beitrag das Fach Englisch zur Entwicklung von Schlüsselkompetenzen (z. B. Sprachkompetenz, Lernkompetenz, Medienkompetenz, Sozialkompetenz, Demokratiekompetenz und kulturelle Kompetenz) leisten kann.

Am Beispiel der Entwicklung der Medienkompetenz erkennt man, wie die Schülerinnen und Schüler im Englischunterricht in die Lage versetzt werden sollen, Herausforderungen der Mediengesellschaft konstruktiv zu bewältigen. Außerdem sollen die Lernenden befähigt werden, sowohl die Chancen moderner Medien zu nutzen als auch deren Gefahren zu erkennen. Die folgende Tabelle illustriert exemplarisch (basierend auf den Darstellungen des Fachlehrplanes) den Beitrag, den das Fach Englisch zur Entwicklung der Schlüsselkompetenz Medienkompetenz leisten kann.

Sjg.	Die Schülerinnen und Schüler können
5/6	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Visualisierungstechniken anwenden (<i>Illustrating; Mind-Mapping</i>),</li> <li>• auditive und audiovisuelle Medien nutzen,</li> <li>• Lernprogramme nutzen.</li> </ul>
7/8	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zunehmend selbstständig Hilfsmittel wie zweisprachige Wörterbücher, Lernprogramme, digitale Medien und das Internet nutzen,</li> <li>• zunehmend selbstständig multimediale Präsentationsmittel nutzen.</li> </ul>
9	<ul style="list-style-type: none"> <li>• digitale Medien zur Informationsbeschaffung nutzen,</li> <li>• Präsentationstechniken produktgemäß einsetzen (Medienwahl, Gliederungstechniken, Visualisierungstechniken).</li> </ul>
10	<ul style="list-style-type: none"> <li>• moderne Medien zur Informationsbeschaffung, zur Interaktion und zur Präsentation der Ergebnisse des Arbeitsprozesses nutzen,</li> <li>• Präsentationstechniken bei Gruppenpräsentationen einsetzen.</li> </ul>
11/12	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hilfsmittel, auch digitaler Art, zum vertieften inhaltlichen und textuellen Verstehen, Produzieren und Präsentieren von Texten selbstständig verwenden.</li> </ul>

**Tabelle 3: Der Beitrag des Faches Englisch zur Entwicklung der Schlüsselkompetenz Medienkompetenz**

## Stärkung der Fachschaftsarbeit

Es sollte zu einem Anliegen der Fachschaften Englisch werden, im Fachlehrplan Englisch ausgewiesene Kompetenzen

kumulativ zu entwickeln. Die einzelne Lehrkraft entscheidet basierend auf den Vereinbarungen in der Fachschaft über den Weg zur Zielerreichung. Dabei garantieren schulinterne Lehrpläne und schulinterne Leistungsvergleiche ein abgestimmtes Vorgehen. Die Fachschaft der Schule kennt die schulspezifischen Bedingungen vor Ort, sowohl räumlicher als auch personeller Art, und kann sinnvoll Schwerpunkte der Arbeit festlegen, um allen Schülerinnen und Schülern das Erreichen der festgelegten Kompetenzniveaus zu bestimmten Zeitpunkten zu ermöglichen.

## Bildungs- und Leitziel des Englischunterrichts – Entwicklung einer fremdsprachigen Diskursfähigkeit

Die Aufgabe des Englischunterrichts ist es, die natürliche Sprachgegenwart im Unterricht bewusst zu machen und kritisch zu reflektieren sowie ein lebensweltbezogenes Lernen zu ermöglichen. Ein Spezifikum des Gymnasiums/Fachgymnasiums ist auch die Entwicklung der Allgemeinen Hochschulreife und das wissenschaftspropädeutische Lernen. Wissenschaftspropädeutisches Arbeiten wird im Unterricht in der Weise gefördert, dass Schülerinnen und Schüler u.a. befähigt und angeregt werden

- Fragestellungen zu formulieren,
- zu abstrahieren, zu verallgemeinern, zusammenzufassen,
- genau zu beobachten, zu ordnen und zu klassifizieren,
- darzustellen, zu begründen und zu argumentieren,
- wissenschaftliche Methoden anzuwenden,
- Möglichkeiten und Grenzen wissenschaftlicher Methoden bei der Umsetzung von Methoden zu erkennen,
- zu reflektieren.

Ein weitestgehend souveräner Umgang mit der englischen Sprache ist dabei die Voraussetzung für die Studierfähigkeit. Der Englischunterricht hat auch die Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, in interkulturellen Begegnungssituationen zu bestehen und sie zu befähigen, Studienaufenthalte in einem anderen Land zu meistern.

Der Fachlehrplan Englisch setzt so den Rahmen zur Umsetzung des Bildungs- und Leitziels des Englischunterrichts – einer in einer globalen Welt immer wichtiger werdenden fremdsprachigen Diskursfähigkeit.

### Quellen:

- /1/ KMK (2004): Beschlüsse der Kultusministerkonferenz. Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Bildungsabschluss. Beschluss der KMK vom 04.12.2003
- /2/ KMK (2014): Beschlüsse der Kultusministerkonferenz. Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife. Beschluss der KMK vom 18.10.2012
- /3/ Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg.): Fachlehrplan Englisch Gymnasium/Fachgymnasium Sachsen-Anhalt in der Fassung vom 9.02.2015
- /4/ Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg.): Grundsatzband Gymnasium/Fachgymnasium. Kompetenzentwicklung und Unterrichtsqualität. Magdeburg, 2013